

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

284 (5.12.1938) Sport-Beilage des Durlacher Tageblattes/Pfinztäler Bote

Unsere Sportler haben das Wort

SPORT-BEILAGE DES DURLACHER TAGEBLATTES — PFINTZÄLER BOTE

Vom Durlacher Fußballsport

Die Germanen und Durlach-Aue siegen wieder gleich 1:0 — Ettlingen machte auf dem Germania-Platz eine starke Vorstellung — Baden-Baden leistete gegen Aue heftigsten Widerstand

Ran haben wir schon wieder diese eigenartige Gleichheit der Spielansätze unserer Durlacher Bezirksklassen. Am Sonntag haben beide Mannschaften mit 2:1 die Segel streichen müssen und am Tage darauf, also gestern, wiederholte sich die Gegenläufigkeit bereits schon wieder. In beiden Lagern wurde diesmal heftig um den Knäuel aller Siege gerungen.

Besonders die Auer Mannschaft, die in der Väterstadt wieder komplett antreten konnte, mußte verzeihlich um den Endsieg kämpfen, da Baden-Baden zur allgemeinen Überraschung äußerst spielfertig geworden ist.

Nach dieser Leistung muß man sagen, daß die Väterstädter noch keineswegs gewiß die Bezirksklasse verlassen müssen. Nach den letzten Siegen gegen Knielingen und Weingarten hat sich die Elf, die wieder von einigen alten, bewährten Kräften ergänzt werden konnte, glänzend herausgemacht und wird auch weiter nachwärtig im Schlussspiel der Spiele die nächst liegenden Aufsteigskandidaten nicht außer Acht zu lassen. Unter diesen Umständen kann man den schwereren Gang der „Altschwarzers“ durchaus verstehen. Zur Zufriedenheit der Auer Anhänger konnte die Mannschaft diesmal wieder in besserer Beziehung auf den Plan treten, was für die Rückspiele, die ja bereits mit ebigen Kampfe ihren Beginn hatten, einen wesentlichen Vorteil bedeuten dürfte. Mögen sich die beiden heftigen Bezirksklassen immer und stets den Vorzug zum Kampf stellen, daß gerade die Schlussrunde mit einer verdichteten Hartnäckigkeit durchgeführt wird und jeder einzelne sich deshalb mit doppelter Kraft ins Zeug legen sollte. Bei der veränderten Lage am Tabellenende ist sehr große Vorsicht geboten, denn bei einem Abstieg von vier, vielleicht auch fünf Mannschaften, ist es ja selbstverständlich, daß ein Kampf entbrennen muß, der alles Voraussetzungen in den Sparten stellt. Also heißt die Parole der Schlussrunde nur kämpfen und nochmals kämpfen, dann wird auch diese Klippe noch ansetzen beiden Bezirksklassen überwinden werden. Wenn sie sich auch in den Ergebnissen bis jetzt gleich sind, so möchten wir nur den Wunsch aussprechen, daß der Verbleib in beiden Lagern frühzeitig unter Dach und Fach gebracht werden kann. Bei normalen Leistungen und bewusster Einsatzfreudigkeit müßte diese Tatsache heute schon als gelungen bezeichnet werden.

Auf dem Germania-Platz, dessen Rasen nicht gerade in idealen Spielzustand war, erlebten viele Anwesende wiederum einen aufregenden und keineswegs befriedigenden Kampf gegen die spielfertigen Ettlinger.

Wenn wir einen Wink auf die Leistungen anlegen wollen, so können wir gleich behaupten, daß die „Schwarz-Roten“ zur Zeit nicht in besserer Verfassung sind. Der Ausblick einzelner Leistungen, insbesondere im Sturm, fällt zu sehr ins Gewicht, jedoch im allgemeinen dieses Quartett immer mehr zu Belastungen Anlaß gibt. Heute fand Weber für den erstklassigen Goldschmidt auf halbwegs. Auch er vermochte neben einem guten Erfolg keineswegs die in letzter Zeit ausgefallenen Mängel zu bereinigen. Kaiser II hat sehr an Schlagkraft eingebüßt und Schmidt auf halbwegs leidet unter einer merkwürdigen Formkrise.

Kleber und Krebs waren noch die einflussreichsten und aktivsten Spieler im Sturm. Die hinteren Reihen hatten wieder ihr betrübliches Pensum abzuwickeln, um einen manchmal in greifbarer Nähe liegenden Sieg der Ettlinger zu verhindern. Ihre Leistungen waren gut, nur eines möchten wir einbringlicher behandeln und zwar der diesmal wiederum von den hinteren Reihen ausgehende Spielanlauf. Unzählige Male sollte der Ball vom Verteidiger zum Keeper und von diesem wieder zum Verteidiger, bis schließlich ein Ettlinger Spieler das Torhüterpaar und hierdurch gefährliche Momente vor dem eigenen Tor entstanden. Auch das Zuspiel war heute auffallend schlecht. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn wir behaupten, daß die Weiterentwicklung der Bälle vonseiten der „Schwarz-Roten“ bis zu 60% in den Händen der Gegner landeten. Also muß schon unter dieser Ungenauigkeit eine zum Erfolg führende Gesamtleistung zurückbleiben.

Die Ettlinger haben wieder das Gegenteil gezeigt, indem sie das immer gefährlichere Flügelspiel in Szene brachten.

Bei den Einheimischen wurde zur eine Methode eingeschlagen. Meistens erfolgte der Ballabgabe in die Mitte des Sturmes, während die Außenreihen unaktiv zulassen, oder selbst zur Abwehr zurückgingen. Meistens wurden die Außen nur dann eingesetzt, wenn in bedrängter Situation keine andere Möglichkeit mehr bestand. Mit diesen verfrühten Vorzügen konnten sie nichts anfangen. Ein weiteres Uebel lag im Treten der Eden, von denen allein drei hinter dem Tor herunterkamen. Hier muß unbedingt mehr Konzentration und unbedingt mehr die Bedeutung einer Eden in den Vordergrund gestellt werden. Gerade in entscheidenden Phasen landeten Schüsse hinter dem Tor. Auf der Gegenseite waren dieselben äußerst gefährlich. Vordringend waren die Ettlinger eine angenehme Überraschung. Eine glänzende Hintermannschaft, die in Verbindung mit einer leichten Mittelreihe steht, machte den Germanen das Siegen schwer. Im Tor stand der ausgezeichnete Karlsruher, dessen Paraden höchste Bewunderung auslösten. Auch der Sturm war sehr gefährlich durch die weitgezogenen Hügelvorlagen und das rasche Zuspiel eines jeden Spielers. Ihre Niederlage ist für sie tragisch, da das in den letzten Minuten erhaltene Tor auf ein Misverständnis des linken Verteidigers und dem Torwart erzielt wurde. Ein Unentschieden hätte die Mannschaft verdient gehabt. Mit dieser Leistung kann man den guten Tabellenstand der Elf schon verlieren. Der Schiedsrichter war nicht richtig auf der Höhe. Seine Entscheidungen kamen immer reichlich spät und sehr unklar.

Nach anfänglich ausgleichendem Spiel kann Ettlingen nach und nach eine leichte Überlegenheit herausspielen. Das Ergebnis sind drei Schüsse, die jedoch von der einheimischen Hintermannschaft abgewehrt werden. Auch die Germanen können entscheidend gefährlich durch, wobei die Schüsse des Mittelstürmers und Linksaußen nur zwei glänzende Paraden des Ettlinger Torwarts Erfolg verhindern können. In den letzten Minuten vor der Pause versucht Germania noch einmal mit aller Macht den Führungstreffer zu erzielen, aber die beste Chance des Spieles bot doch der Ettlinger Mittelstürmer, der sich bis zur 6. Minute vor das Tor drückt, aber trotzdem nicht in der Lage ist, durch einen entschlossenen Torstoß die Aktion zu krönen. — Nach der Pause sind die Germanen zunächst hart

im Angriff. Die Ettlinger Hintermannschaft muß verschiedentlich harte Arbeit verrichten, um Erfolge der Einheimischen zu vermeiden. Aber auch die Vorzüge der Gäste sind immer gefährlich, doch erweist sich jetzt die einheimische Hintermannschaft der Lage gewachsen. Fast glaubt man an einen torlosen Ausgang des Spiels, als 6 Minuten vor Schluss der Durlacher Linksaußen hart an der Strafraumgrenze unfair gelegt wird, der einheimische linke Verteidiger gibt den Ball vors Tor, den der Ettlinger Torwächter von seinem eigenen Bereich abwehrt, passierten lassen muß. Kurz darauf ertönt der Schlußpfiff des Schiedsrichters. Allerdings muß erwähnt werden, daß kurz vor dem Erfolg nur großes Pech die Einheimischen um ein Tor brachte, da der rechte Läufer der Einheimischen mit einem Prachtschuß nur den Torpfosten traf.

Ein spannendes Treffen eröffnet für Baden-Baden und Durlach-Aue die Rückrunde.

Daß die Väterstädter nun mit ganz anderer Energie bei der Sache sind, bewies der Widerstand, den die Gäste aus Aue er-

leben mußten. Die letzten Punktgewinne Badens haben die Schwungkraft dieser Elf nochmals gewaltig gehärtet. Heute ist das anfänglich „leichte“ Gelände zu einem für jede Mannschaft schwer zu nehmenden Pfad geworden. Mit äußerster Kraft versucht man sich nun in die Höhe zu arbeiten, was auch fast im Treffen gegen Aue geschehen wäre. Hier war man froh, daß man verhärtet in den Kampf gehen konnte und nur unter dieser Voraussetzung das Spiel erfolgreich beendete. Speer und Sutor standen auf den Flügeln und hoch II, der im letzten Augenblick zum Spielen freigegeben wurde, verstärkte den Angriff gewaltig. Ein besonderes Lob gebührt der Wacker, die dem manchmal ungehämten Drang der Wacker, einen Handballe. Die Rückreihe hat ihr bestmöglichstes zum Gelingen des Sieges. Im gesamten waren die Leistungen befriedigend. Im ersten Abschnitt ergab sich trotz heftiger Gegenwehr der Väterstädter dennoch eine leichte Überlegenheit der Gäste, die aber die gute Abwehr nicht überwinden konnten. Auch auf der Gegenseite verzichteten die Angriffe an der sicher arbeitenden Verteidigung Kändler, Kramer, Gahl. Nach der Pause sah man ein spannendes Ringen um den Sieg. Einmal lag der Wacker und dann wieder Aue in Front. 15 Minuten vor Schluss war es dann hoch II, der ein feines Zuspiel Sutor, Peter erhielt und sich zum 1:0 einstellte. Den verzeihlichsten Bemühungen der Wacker hielt die Auer Mannschaft mit Erfolg stand. Zwei wichtige Punkte konnten somit nach Aue entführt werden.

Badens Bezirksklassen

Stapel 1: Brühl — Heidenheim 0:1, 07 Mannheim — Ettlingen 5:2, Bismarck — Friedrichshafen 3:0, Weingarten — Durlach 5:2, Käfertal — Heidenheim 2:0, Heidenheim — Ettlingen 0:2.

Stapel 2: Knielingen — Birkfeld 1:1, Frankonia Karlsruhe — Dillweihenfeld 2:1, Unterriedelbach — Ettlingen 1:1, Wärm — W. Hirsheim 1:2, BSB. Hirsheim — Germania Weingarten 1:1, Blankenloch — Grödingen 1:1.

Stapel 3: Reutert — Durlach 0:0, Heidenheim — Knielingen 3:2, Durlach — Ettlingen 1:0, Wuppertal — Knielingen 0:1, SpB. Baden-Baden — SpB. Aue 0:1.

Stapel 4: Emmendingen — Gutach 3:2, Elgersweier — Emmendingen 3:2, Weiskirch — Rehl 3:2, John Offenbach — Knielingen 1:1.

Stapel 5: Sportl. Freiburg — Schopfheim 0:2, Tammingen — Wehr 7:4, SpC. Freiburg — Rheinlehen 1:5.

Stapel 6: VfR. Rastatt — Wellingen 0:0, Singen — Durlach 7:1, Mönchweiler — Emmendingen 3:2, St. Georgen — Käfertal 2:1.

Abteilung 4

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfR Rastatt	12	8	2	2	40:22	18:6
VfR Durlach	12	8	1	3	40:15	17:7
VfR Knielingen	11	7	1	3	29:21	15:7
VfR Reutert	12	5	5	2	25:14	15:9
Germania Durlach	12	6	2	4	24:14	13:11
VfR Ettlingen	12	6	1	5	24:22	13:11
Wuppertal	12	5	1	6	17:20	11:13
SpB. Aue	12	5	1	6	20:20	11:13
Knielingen	12	4	2	6	23:23	10:14
VfR Bismarck	12	4	2	6	19:21	10:14
VfR Durlach	11	1	6	4	19:25	8:14
VfR Weingarten	12	3	1	8	19:23	7:17
SpB. Baden-Baden	13	3	—	10	17:47	6:20

Abteilung 3

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfR Birkfeld	12	11	1	—	33:4	23:1
VfR Knielingen	12	7	4	1	30:13	18:6
SpB. Durlach	11	7	2	2	32:14	16:6
VfR Hirsheim	13	5	5	3	24:12	15:11
Karlsruher	12	5	3	4	30:27	13:11
VfR Grödingen	12	4	5	3	16:18	12:10
SpB. Dillweihenfeld	11	5	2	4	13:13	12:10
Blankenloch	12	4	3	5	24:20	11:13
Germania Weingarten	12	3	2	7	24:27	8:16
BSB. Hirsheim	13	2	3	8	21:33	7:19
Unterriedelbach	6	2	2	2	8:11	6:6
VfR Ettlingen	12	2	2	8	9:30	6:18
Wärm	12	1	0	11	13:46	2:22

In einem Gaukampf der Turner siegte in Lenna der Gau Mitte gegen den Gau Baden mit 7:2 (7:3) Punkten sehr knapp. Bester Einzelspieler war Olympiasieger Schwarzmann.

Kelchfahrten der deutschen Industrie sind für Mitte Januar auf der neuen Autobahn Berlin-Leipzig zwischen Bitterfeld und Dessau geplant. Mercedes-Benz wird Rudolf Caracciola im Rennwagen einsetzen, während Auto-Union-DKW mit seinen Motorsportfahrern am Start sein wird.

Der Sport aus dem Pfintztal

VfR. Grödingen holt auswärts einen weiteren Punkt. 1:1 in Blankenloch.

Wieder hat die Grödingen Mannschaft eine gefährliche Klippe mit Erfolg umschifft. Diesmal wehte die Elf in Blankenloch, wo bekanntlich nur wenige bis jetzt etwas ernteten. Durch größte Energie und reiflichen Einsatz aller konnte auch diesmal ein schöner Treffer erzielt werden.

VfR. Blankenloch — VfR. Grödingen 1:1.

Das Verhaben der Grödingen, in dieser Saison frühzeitig genug das Gepeck des Absteiges aus dem Wege zu räumen, dürfte nach dem neuerlichen Unentschieden auf auswärtsigem Gelände so ziemlich als gelungen bezeichnet werden. Die vielen Spiele auf heimischem Boden in der Rückrunde, zu der ebigen Treffen bereits zählte, werden der Elf sehr zustatten kommen. Hoffentlich vermag die Mannschaft auch die bis jetzt auswärts entwickelte Gefährlichkeit vor einheimischem Publikum unter Beweis zu stellen. Es war in der Vorrunde manchmal sehr enttäuschend, zumal zu Hause nie ganz befriedigende Leistungen und Ergebnisse erzielt werden konnten. Auf jeden Fall können die Grödingen stolz sein, daß sie auch auf gefähr-

Ergebnisse der Gauliga

Gau Baden: VfR. Karlsruhe — SG. Waldhof 0:3, VfR. Rastatt — VfR. Mannheim 0:1, SpB. Durlach — Freiburger SC. 1:3.

Gau Südbad: Reichsbahn RWR. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 0:2, Kickers Offenbach — SG. Wiesbaden 0:1, FC. 03. Pirmaia — Bor. Neunkirchen 3:1, FC. Saarbrücken — Borussia Worms 3:1.

Gau Bayern: FC. Augsburg — 1. FC. Nürnberg 2:3, Bayern München — FC. 05. Schweinfurt 2:1, FC. Bayern München — VfR. Coburg 3:0, SpB. Rastatt — TSV. 1890 München 1:3.

Freundschaftsspiele: Ulmer FC. 01 — Schwaben Augsburg 4:1, Stuttgarter Kickers — SpB. Durlach 6:0, VfR. Stuttgart — SpB. Unterriedelbach 2:1, Stuttgarter SC. — VfR. Oberriedelbach 5:2.

Handball-Gauliga

SG. Waldhof — TB. Reuternhausen 15:0
TB. Ostersheim — TSG. Ketsch 2:7
VfR. Mannheim — TB. Freiburg 13:8
FC. Freiburg — TB. Weingarten 9:7
Turnerschaft Durlach — TB. Heidenheim 5:11.

Dieses Spiel hatte unter der mehr denn auch nur entsprechenden Leistung des Schiri Wagner-Vollzeitsportverein Karlsruhe sehr zu leiden. Nicht nur, daß er die Möglichkeiten, aber auch unmöglichen Sachen prüft, benachteiligte er die Durlacher Mannschaft mit seinen Entscheidungen, daß schon nach wenigen Minuten nicht nur die Spieler, sondern auch begreiflicherweise die Zuschauer mit Reklamationen von außen diese Leistung quittierte. Es wird zugegeben, daß Schiedsrichter-mangel, wenigstens an derlei Tagen, sehr ist; aber in einem Gauligaspiel sollte doch anderes Material gefunden werden. Diese Qualität ist recht für eine Jugend- oder Damenhandballspiel, nicht aber zu einem Spiel, bei dem es hart auf hart geht.

Sedenheim hat sich merklich gefunden und kann in kurzen Händen auf 3:0 davongehen. Erst bei diesem Stand kommt Durlach durch 2 Treffer, trotzdem ein Mann verletzt bis zur Pause ausscheiden mußte auf 3:2 heran. Ein Fernschuß von Sedenheim auf 4:2 wieder davongehen, als ein glatter Absteiger von Sedenheim den Halbspielstand von 5:2 herstellte. Alles reklamieren bei Schiri half nichts. Solche und andere Fehlentscheidungen hielten auch über die ganze 2. Hälfte an. Durlach kann sich nicht finden. Alles wurde abgepfiffen. Immer nervöser wurde das Spiel. Wohl wurde in Durlach Reiben geflümpft, aber darauf unproduktiv, daß ein Sieg trotz der eifrigsten Anstrengung nicht zu erringen war. Wohl war Sedenheim im Felde besser, es war mehr System im Angriff und gingen auch mit weit mehr Energie an den Ball, aber auch an den Mann. Durlach Mannschaft war nicht in der sonst üblichen Verfassung, vor allem das Stellungsspiel und dann das Fingern liegen sehr zu wünschen übrig. Durlach ist mit diesem Resultat noch gut weggekommen, denn der Schiri vergaß noch 2 weitere Tore zu notieren, was eigentlich alles lag.

Die Durlacher Jugend konnte in einem sehr guten Spiel gegen die Reichsbahn Klubs Jugend mit 2:10 Toren gewinnen.

lichen Auswärtsgepländerte eine ansehnliche Punktzahl für sich buchen konnten. Es ist also keine leere ausgeprochene Flammansprache.

Jam nektrigen Treffen muß man gleich von vornherein sagen, daß dieser Punkt für Grödingen nur durch die gewaltige kämpferische Leistung zustandekam. Blankenloch setzte sich unheimlich ein, aber diesem Einsatz gegenüber stand die Kampfkraft der Grödingen, die unbedingt etwas erreichen wollten. Nach einer halben Stunde Spielzeit gingen die Wacker in Führung und man glaubte nun, daß es um die Gäste geschehen sei. Es kam aber anders. Trotzdem Blankenloch in gewissen Abschnitten beängstigend drängte, überhand die Gäste, elf auch diese Gefahr. Nach der Pause ging man aufseiten Grödingens noch mehr aus sich heraus, jedoch das Spiel nun verteilte wurde. Ungefähr 25 Minuten vor Schluss entstand vor Blankenlochs Tor ein Gedränge, wobei der Ball zum Ausgleich landete. Nun setzte Blankenloch alles auf eine Karte. Heftig wurde Grödingens Tor bedrängt, aber die Abwehr war auf der Hut. So brachte Grödingen durch glänzenden Einsatz der Mannschaft einen weiteren wertvollen Punkt mit nach Hause.